

abermals eine Durchdringung der verschiedenen in Warschau herrschenden Bauschulen dar, bei der dem Deutsch-Niederländer hauptsächlich der plastische Schmuck zufiel.

Der Grundriß zeigt keine bemerkenswerthen Eigenschaften, außer die bei der Treppenanlage sich bemerklich machende Schmalheit des langgestreckten Schlosses. Er ist wohl auch nicht mehr ganz der alte, da das Palais ausbrannte und wiederholt umgebaut wurde, zuletzt zu Ende des vorigen Jahrhunderts, als er zu einem Regierungsgebäude, die „Comission“ genannt, eingerichtet wurde. Es ist daher nicht möglich, Klarheit in die Baugeschichte des Palais zu bringen. Sein erster Besitzer, nach dem Zürner'schen Stadtplane noch 1738, der Woywode von Plock, hatte seinen Sitz zu Plock, jener Stadt an der Weichsel, die etwa auf halbem Wege von Danzig nach Warschau liegt. Schlüter könnte also von dorthier nach der Hauptstadt gekommen sein. Sehr großen Einfluß auf die architektonische Gestaltung des Baues möchte auch ich ihm aber nicht zuschreiben.⁴²⁾ Das Mittelrisalit zeigt noch die meiste Uebereinstimmung mit seiner späteren Kunstart. Man vergleiche aber etwa das um dieselbe Zeit von Deutsch-Italienern erbaute Palais Czernin zu Prag mit dem vorliegenden Bau, um zu erkennen, daß im Entwurf und namentlich in der Einzelbehandlung hier den barocken Drang mäßigende niederländische Einflüsse schalteten.

